

Buchbesprechungen

Werner Raupp (Herausgeber): *Mission in Quellentexten*. Von der Reformation bis zur Weltmissionskonferenz 1910. Erlangen, Bad Liebenzell 1990, 479 Seiten.

Von Martin Luthers »Verstockung über die der Mohammedaner« (1542) bis zu der »Botschaft« der Weltmissionskonferenz in Edinburgh (1910) »an die Kirchen« umfaßt der Band eine Fülle von Texten zur Mission. Die Quellen gehen dabei auf einzelne Autoren, aber zum Beispiel auch auf die »kirchlich-konfessionelle Mission« (S. 270–286) und die Mission der »radikalen« Erweckung (Glaubensmission; S. 287–307) oder der Mission der liberalen Theologie (Deutsche Ostasien-Mission; S. 308–311) und der »Diakonischen Mission« (S. 312–324) zurück. Laut Geleitwort will das Buch einen »Längsschnitt durch die gesamte Geschichte der deutschen evangelischen Mission« sein.

Die Texte sind sprachlich geglättet, und jeder Gruppe wird eine kurze Einführung vorangestellt. Darum eignet sich das Werk nicht nur für Theologen, sondern auch für interessierte Laien.

Natürlich soll hier dem Beitrag »Mission der Herrnhuter Brüdergemeine« besondere Aufmerksamkeit geschenkt werden; er umfaßt die S. 164–187. Die kurze Einleitung dazu gibt prägnant die missionstheologischen Grundgedanken Zinzendorfs wieder, der »wohl herausragendsten kirchengeschichtlichen Persönlichkeit des 18. Jahrhunderts« (S. 164). Unter anderem sind die »Instructionen an alle Heydenboten« und das „Projekt für unsere Boten zu einem allgemeinen Heidenkatechismus« sowie ein kurzer Auszug aus den »Zeister Reden« abgedruckt. Von G.A. Spangenberg werden einzelne Paragraphen aus »Von der Arbeit der evangelischen Brüder unter den Heiden« zitiert. Auch Samuel Lieberkühn kommt zur Sprache mit einem Auszug aus »Von der Methode des Umgangs mit Juden«.

Etwas irreführend ist die Zwischenüberschrift »Brüder und Schwestern in vielen Völkern« für einen Abschnitt, der Texte von David Cranz, Christian G.A. Oldendorp und Georg Heinrich Loskiel enthält – die Quellenangaben stehen nicht bei den Texten, sondern, wie auch sonst in dem Band, am Schluß in einer Zusammenfassung mit der Bezeichnung »Quelle«. Die abgedruckten Texte geben einen recht guten Einblick in die Anfänge der Mission der Brüdergemeine und ihrer Theologie.

Das längere Zitat von Lieberkühn sowie viele andere Texte weisen auf das besondere Interesse des Herausgebers auf die Mission unter den Angehörigen des Volkes Israel hin – ihr ist am Schluß auch ein eigener Abschnitt gewidmet.

Das Werk bietet eine Fülle von Missionstexten aus vier verschiedenen Jahrhunderten. »Mission« wird dabei fast ausschließlich positiv als Arbeit in anderen Kontinenten verstanden, das schwierige Thema »Mission und Kolonialismus«, vor allem im letzten Jahrhundert von besonderem Gewicht, wird zum Beispiel nur in einem recht kurzen Abschnitt »Mission und Imperialismus« (S. 412–434) gestreift. Auch die theologisch schwierige Frage der Beziehung zwischen Evangelium und Kultur wird nicht benannt, und es ist schade, daß die Stimmen wie die eines Traugott Bachmann nicht zum Klingen kommen. So gerät das Buch ein wenig zu einem Lob auf die wesentlich von Deutschland ausgehende missionarische Tätigkeit in den vergangenen Jahrhunderten. Zweifellos bietet es aber interessante Einblicke in einen wichtigen Abschnitt der protestantischen Kirchen- und Theologiegeschichte und kann deswegen als Nachschlagewerk durchaus empfohlen werden.

Hans-Beat Motel

Hartmut Walravens und Manfred Taube: *August Hermann Francke und die Westhimalaya-Mission der Herrnhuter Brüdergemeine*. Eine Bibliographie mit Standortnachweisen der tibetischen Drucke und einem Beitrag von Michael Hahn. Franz Steiner Verlag Stuttgart 1992.

Es gibt heute nur noch einige wenige, die den Missionar und späteren Professor an der Berliner Universität August Hermann Francke (1870–1930) gekannt und bei seinen überaus anschaulichen Himalajavorträgen gehört haben. Reichlich 60 Jahre nach seinem Tod ist 1993 erstmalig eine ausführliche und wissenschaftlich sorgfältig bearbeitete Dokumentation über sein Lebenswerk erschienen, die Aufmerksamkeit verdient. Auf 531 Textseiten und zusätzlich 281 zum großen Teil ganzseitigen Abbildungen wird sein Leben in den wichtigen Stationen nachgezeichnet, der Ertrag seiner Arbeit in einer umfassenden Bibliographie erfaßt und schließlich das Umfeld der Missionsarbeit im indisch-tibetischen Grenzgebiet anhand zeitgenössischer Berichte anschaulich gemacht.

Einige Angaben zu seiner Person seien vorausgeschickt: Francke stammte aus einer Familie, die seit mehreren Generationen der Herrnhuter Brüdergemeine angehört hatte, und wurde am 5.11.1870 in Gnadensfrei/Schlesien geboren. Nach seiner Lehrerausbildung in Niesky und einigen Jahren der Praxis in